

**Tagesneuigkeiten.**

**Stuttgart**, 28. Sept., Mittags 12 Uhr 15. Min. Dem Kriegsministerium ist soeben folgendes Telegramm zugekommen: **M und o l s h e i m**, 28. Sept., 6 Uhr Vorm. Soeben. Nachts 2 Uhr Kapitulation Straßburgs durch Oberstleutnant v. Leszynsky abgeschlossen. 451 Offiziere, 17,000 Mann incl. Nationalgarde strecken die Waffen. Um 8 Uhr werden Straßburgs Thore besetzt. v. Werder.

**Karlsruhe**, 28. Sept., 1 Uhr 24 M. Nachm. Parlamentär-Fahne 5 Uhr, Kapitulation Nachts 2 Uhr. 451 Offiziere, 17,000 Mann, Geschütze angeblich 1400; Thorbesetzung Morgens 8 Uhr. Angeblich Munitionsmangel. Jubel.

**Korff**, 28. Sept. Generalleutnant Werder ist erster, der badische Oberstleutnant Krauß zweiter Kommandant von Straßburg.

**Aus einem Feldpostbrief.** Ein Theil der Württemberger befand sich am 20. Sept. südöstlich von Paris in Billiers sur Marne gegenüber dem Pariser Fort Plaisance (gewöhnlich Fort de Nogent genannt, am Ostrand des Bois des Vincennes). Das 2. Bataillon des 1. Inf.-Reg. war im Gesecht.

Bivak der **Württemberg** vor Paris, bei Malnove (4 St. südlich von Paris, 1 St. östlich von Billiers sur Marne) den 20. Sept. Seit heute früh ist die Einschließung von Paris beendet. Die Brücken der Marne waren an allen Punkten gesprengt, sind aber zum großen Theil durch Pontonbrücken ersetzt worden. Einwohner gibt es in der Umgegend von Paris keine mehr, sie sind mit Vieh und Lebensmitteln nach Paris geflüchtet. Dort möchte man jetzt wohl gerne das Vieh behalten und die Leute fortschaffen, aber wir haben jeden Ausweg besetzt. Die ganze Gegend ist voll von Schlössern, Laubhäufern und Sommerfrischen, die meisten sehr elegant eingerichtet, aber so viel wie möglich ausgeräumt. Nur die Keller bieten noch einige Schätze. 10 Schritte von unserem Bivak liegt eines der feinsten, aber noch nicht völlig ausgebauten Schlösser, von dessen Plattform aus man die Stadt Paris, sowie das uns auf 1 1/2 Stunde gegenüberliegende Fort Nogent deutlich überblicken kann. Eine riesenhafte Dampfwolke liegt wie ein Schicksal über der Stadt. Notre Dame, das Pantheon und die Invalidenkuppel lassen sich übrigens mit dem Glas deutlich unterscheiden. Ich bin begierig, wann wir hinein kommen; vorerst haben wir uns hier im Bivak möglichst bequem eingerichtet, um dem Frost der Herbstnächte Trost zu bieten. Wir haben Befehl, alle Feindseligkeiten, sowie den Schussrayon der Forts bis auf weiteren Befehl zu vermeiden. — Großartige Requisitionen mit meist sehr kleinem Resultat, werden in der ganzen Umgegend vorgenommen. — Der König von Preußen, der längere Zeit Württemberger zu seiner persönlichen Bedeckung hatte, hat sich in einem Tagesbefehl sehr lobend über das Verhalten und die Disziplin der württembergischen Truppen geäußert. — Unsere Post fehlt seit dem 11. Sept. gänzlich.

**Berlin**, 27. Sept. Man bestätigt, daß die süddeutschen Staaten in den Bund auf Grund gegenwärtiger Bundesverfassung eintreten werden, mit einigen später festzustellenden Modifikationen, die vielleicht noch Ministerkonferenzen veranlassen werden.

— 28. Sept. Die Provinzialkorresp. schreibt: Bei Frankreich steht es, zu verhindern, daß schließlich die Friedensbedingungen noch größer werden. Bismarck künftige Forderungen an, welche Deutschland unbedingt stellen muß.

**Vor Metz**, 22. Sept. Nach dreiwöchentlicher Ruhe hat die Besatzung von Metz heute wieder einmal ein Lebenszeichen von sich gegeben. Heute Vormittag ist von ihr in östlicher Richtung ein Ausfall versucht worden, dessen Ziel nur die Bahnhöfe Courcelles sur Nied und Remilly mit ihren Vorräthen gewesen sein können. Selbstverständlich ist der Ausfall zurückgewiesen worden. Der Kampf hat indessen, vom ersten bis zum letzten Kanonenschuß gerechnet, 5 Stunden gedauert.

— 24. Sept. In derselben Stunde und an denselben Stellen, an welchem vorgestern Nachm. die Kanonade aufhörte, wurde dieselbe gestern wieder begonnen. Wieder ein Ausfallversuch, diesmal vielleicht mit 30,000 Mann, der zurückgewiesen wurde. Der Kampf dauerte bis zur Dunkelheit.

**Ferrières**, 28. Sept. Offiziell. Vier telegraphische Kettungen von Paris nach Rouen und Süden sind im Seibeck

und unter der Erde dießseits aufgefunden und zerstört. Sonst nichts Neues.

**Vor Paris**, 21. Sept. Wie mir die Landleute sagen, herrscht in Paris eine furchtbare Aufregung. Sie erzählen in ihrer Angst bereits, es sei wieder eine Guillotine aufgerichtet, alles sei in Todesangst vor dem Terrorismus der Egalitäre und Rothen. Es wird das wohl sehr übertrieben sein, ist indeß immerhin bezeichnend für die Liga. Die Folgen des Wegschaffens aller Lebensmittel machen sich bereits fühlbar bei den Eingeborenen, die zurückgeblieben oder zurückgekehrt sind. Die Pfarrer, die ihren Platz behauptet, laufen mit ganzen Schaaren von armen Arbeitern umher, um Brod zu suchen. Einzelne dieser Unglücklichen haben schon seit mehreren Tagen keine Nahrung gehabt, gehen bei unseren Vorposten betteln oder ernähren sich von rohen Gartenfrüchten. Das Elend der Bevölkerung ist entsetzlich um ganz Paris herum.

**London**, 28. Sept. Nachrichten aus der Pariser Umgegend melden: Zu Paris desertiren die gepressten Mobilgarden in Schaaren von 20 bis 50 Mann in die Heimath. Gegen 200 wurden wegen Widersetzlichkeit erschossen. In die verlassenem Dörfer kehrt die von den Franzosen vertriebene Bevölkerung allmählig mit dem mitgenommenen Eigenthum zurück.

**Kriegsschauplatz.**

Wieder ein glänzender Sieg der deutschen Waffen! Nach einer Belagerung von einigen Wochen ist Straßburg, eine Festung ersten Rangs, ein Hauptwaffenplatz Frankreichs, eine Stadt von 80,000 Einwohnern, die „wunderschöne Stadt“, die Hauptstadt des Niederrheins, unser geworden — unser, um für immer unser zu bleiben. Jeder deutsche Soldat, der vor Straßburg lag, wußte aber auch, und was er dort im greulichen Unwetter arbeitete bis zum Schwitzen der Kräfte, um was er sein Blut und Leben zu geben bereit war: um das wichtigste Pfand des künftigen Friedens. Straßburg unser, unser für immer, bedeutet nach menschlichem Ermessen die stärkste Bürgschaft, daß nicht so bald der Rhein wieder zum Gegenstand der Eroberungssucht eines durch und durch sittlich verdorbenen, im Inneren unglücklichen und darum nach fremdem Gut begehrlischen Volkes werden wird. Die Wacht am Rhein, die halten wir nun drüben in Straßburg, der alten deutschen Reichsstadt, die schmählich vor bald 200 Jahren mitten im Frieden durch Trug und Verrath von uns abgerissen wurde. — Wenn irgendwo in der Geschichte deutlich die große, erschütternde Reihenfolge von Schuld und Sühne gleichsam mit Händen zu greifen war, so ist es in den Tagen des Herbstes 1870 gewesen. Ein Krieg begonnen von einem sinkenden Cäsarenthum, als scheinbar einziges, aber sicheres Mittel, um den Ausbruch der Revolution, die Errichtung einer Republik zu verhindern. Und die Folge: Krieg und Revolution, Krieg und Republik, und der Thron des Cäsars jämmerlich zerklüftet. Ein Nebenweck des Krieges: das Einigungswerk eines Nachbarvolkes zu fördern, unmöglich zu machen. Das Resultat: eine Beskleunigung des Einigungswerks, wie die Kühnsten sie in Träumen nicht gehofft. — Darum haben sie auch so wohl zusammengestimmt die beiden Nachrichten von der Uebergabe Straßburgs und von der Versicherung der deutschen Einheit. Das eine durch das andere, beide nicht ohne einander. Im Felde gloriös gegründet, im Frieden mit starken Bürgschaften zu sichern — so steht heute ein stolzer Bau, der deutsche Staat, errichtet, stolzer als das Straßburger Münster, das, eine Mahnung an altes Unrecht, ein Siegeszeichen geschehener Sühne, erhalten ist, fast unverfehrt von unseren Geschossen, welche die Zwingburg des Rheins zur Ergebung gebracht haben. — Wie ist nun mit den Waffenstillstandsbedingungen, gestellt von der deutschen Großmuth, die man auf französisch gewagt hat, mit „Unverschämtheit“ zu übersehen? Loul bezwungen, Straßburg bezwungen! Es bleibt nur das viel weniger wichtige Verdun, so haben wir, was wir uns hätten schenken lassen müssen, uns erobert. Auch dort, in Ferrières, ist wieder eine neue Schuld auf die alte gehäuft worden. Wann endlich wird das Maß der Schuld voll werden? Wann kann ein sühnender Friede geschlossen werden mit einem Volke, das nur sich selbst anzuklagen hat, wenn neues Unglück es erreicht, schweres als der Jammer, der Straßburg getroffen; von dessen Augen wir nun die Thränen abwuscheln haben.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

N<sup>o</sup> 116.

Dienstag den 4. October

1870.

**Bekanntmachungen.**

Oberamt Schorndorf.

## Unterstützung der aus Frankreich vertriebenen Deutschen.

Das Comité des Vereins zu Unterstützung aus Frankreich vertriebener Deutsche in Stuttgart ist in der Lage, den bedürftigen Ausgewiesenen auch noch nach der Rückkehr in die Heimath mit Weißzeug, Bettstücken, Handwerkszeug, Vorschüssen u. s. w. Aushilfe zu leisten.

Auch ist das Oberamt bereit dießfallige Gesuche, welche mit Zeugnissen über Würdigkeit und Bedürftigkeit belegt sind, zu vermitteln.

Schorndorf den 1. October 1870.

Königl. Oberamt.  
Schindler.

Oberamt Schorndorf.

## Ersatzansprüche von aus Frankreich ausgewiesenen Württembergern.

Den Orts-Vorstehern wird zur Kenntniß gebracht, daß Ersatzansprüche, welche von den aus Frankreich ausgewiesenen Württembergern gemacht werden, durch das Oberamt an das k. Ministerium des Innern zu bringen sind.

Schorndorf den 1. October 1870.

Königl. Oberamt.  
Schindler.

Oberamt Schorndorf.

## Unterstützung der Familien der einberufenen Reservisten.

Die aus der Staatskasse zu gewährende Unterstützung wird in dem Maaße gewährt, daß durch dieselbe die in Folge der Einberufung hervorgetretenen Bedürfnisse der Familien der Einberufenen befriedigt werden können. Die verwilligte Unterstützung ist daher, als von wechselnden Verhältnissen abhängig, keineswegs eine unabänderliche. Wenn also im Laufe der Zeit Veränderungen in der Lage einer Familie eintreten, welche das Bedürfnis einer höheren Unterstützung als der verwilligten, als begründet erscheinen lassen, so steht einer Erhöhung nichts im Wege. Dasselbe ist der Fall, wenn bei der ersten Anbringung des Unterstützungsgesuchs übersehen wurde, Gründe, welche für höhere Bemessung der Unterstützung sprechen, anzuführen, oder wenn dieselbe aus sonstiger Ursache niedriger bemessen wurde, als das im Verlauf der Zeit sich zeigende Bedürfnis der Familien der Einberufenen erfordert.

Schorndorf den 3. Oct. 1870.

Königl. Oberamt.  
Schindler.

Schorndorf.

## Bekanntmachung.

Kaufmann Louis Reinert von hier wurde heute als Agent des Auswanderungsgeschäftes der **Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Actien-Gesellschaft** für den Oberamtsbezirk Schorndorf bestätigt.

Den 3. October 1870.

Königl. Oberamt.  
Schindler.

Schorndorf. Baltmannsweiler.

## Aufruf eines Verschollenen.

Johannes Steiß, geb. den 31. Aug. 1800, Sohn des Ludwig Steiß, Bauers von Baltmannsweiler, und seit 45 Jahren verschollen, eventuell seine hier nicht bekannten Leibeserben werden hiemit aufgefordert, innerhalb

Drei Monaten

vom Erscheinen dieses Aufrufs an sich hier zu melden, widrigenfalls Ersterer für todt erklärt, sein Vermögen aber seinen bekannten erbberechtigten Verwandten zugetheilt werden würde.

So beschlossen im k. Oberamtsgerichte Schorndorf, den 30. Sept. 1870.

Vorsitzing.

Schornbach,  
Gerichtsbezirk Schorndorf.

Am **Montag den 17. October**

Vormittags 9 Uhr

wird dem Christian Vareis dahier nachfolgendes Grundstück auf hiesigem Rathshaus im Exekutionswege verkauft:  
Markung Schorndorf.

Weinberg, jetzt Acker. Parz. Nr. 3528. 3/8 M. 0,9 Rth. im Dobel neben Joh. Vareis und Schuhmacher Melchior Welter,

Anschlag 125 fl. Liebhaber werden eingeladen.  
Den 23. Sept. 1870.

Gemeinderath.  
Vorstand A d e.

2 Mitleser zum schwäbischen Merkur sucht  
M o s e r.

### Revier Müderhausen. Stammholz-Verkauf.

Dienstag den 11. Oct.

um 9 Uhr im Hirsch in Müderhausen, aus Schlag Mittenbäcke, meist aber Scheidholz vom ganzen Revier:

8 Eichen mit 379 C. 3 Buchen 171 C., 3 Birken 59 C., 790 Stück tannen Langholz: 13,807 C. I. Cl.; 20,132 C. II. Cl., 9885 C. III. Cl., 7694 C. IV. Cl.; 156 Stück dto. Säbholz: 3413 C. I. Cl., 4324 C. II. Cl. Ausbot fürs Nadelholz 90 %.

Schorndorf den 28. Sept. 1870.

Königl. Forstamt.  
Fischbach.

### Schorndorf. Fahriß-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Johann Georg Umsand, gewes. Stadtboten

hier, kommen an den nachfolgenden Tagen im öffentlichen Aufsteich gegen Baarzahlung in der Wohnung hinter dem Rathhause zum Verkauf, u. zwar: **nächsten Dienstag den 4. Oct.**

von Vormittags 8 Uhr an Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, Leibweiszeng, Betten, Leinwand, Küchengeräth; von Nachmittags halb 2 Uhr an Küchengeräth.

Am nächsten **Mittwoch den 5. Oct.**

von Vormittags 8 Uhr an Schreinwerk, Faß- und Bandgeschir, namentlich 12 in Eisen gebundene Fässer im Eigebalt von 4 Zmi an bis zu 5 1/2 Eimer; ferner 4 1/2 Eimer Most, 12 Maas Zwetschgen-Branntwein, Fuhr u. Reitgeschir, insbesondere 1 Wagen und 1 Händwägel, Vieh, worunter 1 Kuh, Früchte, nämlich Dinkel, Haber, Waizen, Roggen, Welschkorn; allerlei Vorrath an Heu, Deynd, Stroh und Holz;

von Nachmittags halb 2 Uhr an Feld- und Handgeschir, allgemeiner Hausrath; insbesondere viele Sämen und Fruchtsäcke, 1 Puzmühle. Käuferliebhaber werden hiezu eingeladen. Den 29. Sept. 1870.

R. Gerichtsnotariat.  
Aff. Schenkerle.

### Beissenstein, Oberamt Weisklingen. Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Sommerschafwaide welche 400 Stück Schafe ernährt, wird am **Montag den 10. October** Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus auf 1 oder 3 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber, unbekannt mit beglaubigtem Vermögenszeugniß versehen, mit dem Aufügen eingeladen werden, daß in unmittelbarer Nähe der Waide ein Schafhaus zur Unterbringung der Heerde zur Verfügung steht. Den 29. Sept. 1870.

Gemeinderath.  
Vorstand:  
Städtisch. Bauv.

### Aufruf.

Die Bewerbung um das Gallus Weisser'sche Stift (Rettung aus Lebensgefahr, Diensthöfentreue betreffend) hat in den nächsten Tagen bei einem der Unterzeichneten zu geschehen. Es wird gewünscht, daß die Bewerber sich persönlich, mit einem amtlich beglaubigten Zeugniß versehen, einfinden. Schorndorf, 28. Sept. 1870.

Hilfer Schwarzkopf.  
Stadtpfleger. Herz.

### Schorndorf. Kalk und Ziegelwaaren

ist Frischgebrannter Kalk in hiesiger Ziegelfabrik zu haben.

Schorndorf.  
Einen noch gut erhaltenen Brauntweinhafen sammt Kuppel und Rohr, sowie auch 3 Stück Feinrüge Fässer hat zu verkaufen Löwenwirth F. a. d. S.

Schorndorf.  
Ein dreieimriges Faß verkauft Rath. Däubler i. d. Höllgasse.

Schorndorf.  
100 Bünd schönes Haberstroh verkauft Brügel jr.

Schorndorf.  
3. Bette hat zwei Herbststenden, 4 und 3 1/2 Fahrt haltend, und einen Felszuber sammt Tretegeschir zu verkaufen.

Schorndorf.  
Ein Faß, 13 Eimer haltend, und einen niedern Butten verkauft C. F. Kraiß Wittve.

Schorndorf.  
Einen Morgen umgebrochenen Aleecker, in der Zaise, an die Straße stoßend, verkauft Dr. Gaupp.

Schorndorf.  
Einen Ochsenwagen mit eisernen Achsen, bereits noch neu, mittlerer Stärke, sammt Zügelhör hat aus Auftrag zu verkaufen Daudel, Schmied.

Im Hirsch ist 1 schönes Zimmer zu verm.

### Dr. Schuster's Maltinen.

Bonbons gefüllt mit Malz-Extract, leicht verdaulich, keimerle Magensäure und Magen-Beschwerden zu befürchten.

Von Aerzten bestens empfohlen gegen Husten, Catarrh, Heiserkeit, Säure, Verschleimung, Keuchhusten, Athmungs-Beschwerden, Brust- und Halsleiden.

Central-Depôt für Württemberg bei A. Hettich, Stuttgart.

Depôt in Schorndorf bei Herr G. F. Schmid neue Straße.

3 Erdösfässer verk. Kübler Schmelzer.

### Für Damen

Das Färben und Fagoniren der Damenhüte hat begonnen. Auch sind stets neue Filz-Damenhüte zu haben bei G. Sigel am Bahnhof.

74

### Schorndorf.

Ein Mädchen von 13 Jahren wird bei einer geordneten Familie in Kost und Verpflegung unterzubringen gesucht. Hospitalpflege. L. a. u. z.

### Zahnen aller Länder & Völker

Bonner Zahnenfabrik in Bonn a. Rh.

### Epileptische Krämpfe (Fallucht)

heißt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie Doctor O. Kallisch in Berlin, jetzt: Louisestraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

### Bandwurm-Leidenden,

selbst solchen, welche bereits vergeblich medicinische Kuren gebraucht, wird unter Garantie leichte und gefahrlose Heilung in 2 bis 3 Stunden durch die Abresse L. Dr. 30 poste restante, Detmold, Westfalen. Prospect und Zeugnisse gratis.

### Tagesneuigkeiten.

Berlin, 30. Sept. Offiziell. Ferreres, 29. Sept. Der König refognoszierte am 29. Sept. die Verschanzungen des Feindes von St. Denis bis Romainville. Seitens der Armee nicht Neues.

Karlruhe, 30. Sept. Aus Straßburg vom 29. Sept. Morgens meldet die heute erscheinende Krlz. Z.: Viele französische Offiziere sind auf Ehrenwort frei nach der Schweiz abgereist, darunter Ulrich. Die Mobilgarden, lauter Gsässer, werden in ihre Heimath entlassen. Bereits ungeheurer Fremdenandrang, bis jetzt aber noch schwer in die Stadt zu kommen.

Straßburg, 29. Sept. Gestern Abend wurde ein badischer Soldat am Thorposten von einem franz. Unteroffizier erschossen. Der Mörder wurde sofort erschossen. Ein anderer wurde leicht verwundet, der Thäter ist in der Dunkelheit entflohen. — Die preuß. Kommandantur hat eine Bekanntmachung anklagen lassen, deren Hauptverordnungen folgende sind: Der Kriegs- und Belagerungszustand besteht noch fort. Vergehen und Verbrechen werden standrechtlich bestraft. Alle Waffnen sind sofort an die preuß. Kommandantur abzuliefern. Alle Zeitungen und Drucksachen bis auf Weiteres verboten. Alles Privateigenthum wird respektirt. Wirthshäuser um 9 Uhr zu schließen. Nach dieser Stunde muß jeder Civilist eine Laterne tragen. Die Stadtbehörden haben Quartiere ohne Verpflegung für etwa 8000 Mann zu besorgen. Mertens.

Die Hauptmasse der seitherigen Belagerungsarmee geht nach Paris: ein Theil der Artillerie befindet sich schon seit gestern Abend unterwegs dahin.

Mannheim, 29. Sept. Gegenüber dem rachsüchtigen Benehmen des größten Theils der franz. Civilbevölkerung gegen die deutschen Truppen verdient nachstehender Zug bekannt zu werden. Er charakterisirt nicht allein den deutschen Charakter im Allgemeinen, sondern auch die edle Art, mit der unsere deutschen Soldaten Böses mit Gutem vergelten. Ein Soldat des bad. 2. Grenadierregiments schreibt an seine Angehörigen in hiesiger Stadt unterm 21. v. M.: Gestern wurde uns eine Mission aufgetragen, welche Manche mit schwerem Herzen erfüllte. Wir mußten nach Neudorf, welches hart an der Festung liegt und ganz unter Wasser steht, um die Einwohner aus ihren Häusern zu vertreiben und nach Grafenruden zu schaffen. Herzzerrend war die Klage der Bewohner, sie suchten Napoleon, der den Krieg veranlaßt habe, nahmen ihr Werthvollstes zusammen und gingen mit uns. Jedes Haus wurde durchsucht, die Keller waren mit Wasser gefüllt, die Weinfässer schwammen an der Decke. Besonders ergreifend war die Klage einer Frau, die mit einem zum Tode erkrankten Mann und 5 Kindern, von denen das älteste erst 7 Jahre zählte, ausziehen mußte. Die Leute in der Gegend sind so ungeschicklich, daß wir 2 Stunden brauchten, einen Wagen zu erhalten, worauf wir die Sachen dieser Familie luden und in Ermangelung eines Pferdes selber fortzogen. Sie dankten uns unter Freudenthränen; da sie gar kein Geld hatten, so gaben wir 10

### Gärtner'sche

Sicht- und Zahnweh-Watte. Niederlage in beiden hiesigen Apotheken.

### Fruchtpreise.

Winnenden den 29. Sept. 1870.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		niedert.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Dinkel	5 3	4 50	4 39			
Haber	5 12	4 46	4 36			
Waizen 1 Simri	2 24					
Gerste	1 36	1 20				
Roggen	1 54	1 48				
Ackerbohnen	2 4	1 15				
Welschkorn	1 50					
Wicken						
Erbisen						
Linien						

### Unterleibs-Bruch-Leidenden

ist die Bruchsalbe von G. Stürzenegger in Herisan, Schweiz, sehr zu empfehlen. Dieselbe heilt selbst ganz alte Brüche in den meisten Fällen vollständig. (Gebrauchs-Anweisung nebst interessanten Zeugnissen werden gratis abgegeben). In Töpfen zu 3 fl. zu beziehen echt durch die Herren Gebrüder Weber in Ulm.

### Badenser ihnen, was wir gerade hatten, und brachten so 5 fl. für sie zusammen. Sie wurden im nächsten Orte untergebracht. Von Freundschaft gegen einander scheint bei den Bewohnern der Umgegend keine Rede zu sein, obgleich sie alle Tage die Kirchentreppe abrutschen.

Aus Baden, 28. Sept. Dem Vernehmen nach war der Sturm auf Straßburg für die heutige Nacht bestimmt; am Abend vorher entschloß sich General Ulrich zur Uebergabe. Es soll an den 2 vorhergehenden Tagen noch lebhaft gekämpft worden sein, oder es sind doch wenigstens noch einige Werke von Bedeutung stark bedroht worden, wie hier in militärischen Kreisen erzählt wird; jedenfalls hat der General nicht ohne zwingende militärische Gründe capitulirt. Daß es mit der Munition bedenklich stand, zeigte ja schon vor 14 Tagen der Versuch, von Dressbach her auf dem Rhein Granatzünder in die Festung zu schaffen, welche dann von einem bad. Bauern in den Trichtern entdeckt wurden. Obgleich sehr wie die bisherige tapferere Verteidigung, gereicht dem feindl. General die Thatsache zur Ehre, daß er die Forderungen der Menschlichkeit mit allen Geboten einem Sturm opferte, der, selbst wenn abgeschlagen, die Stadt nicht retten konnte, da von nirgend her auf Entsatz zu hoffen war.

Kork, 28. Sept. Die Kapitulation von Straßburg wurde der von Sedan entsprechend abgeschlossen. Der Sturm war für die nächsten Tage beschlossen, was der Kommandant den Vorgängen nach ahnen mochte, und da er von keiner Seite auf Entsatz hoffen konnte, so ist es anzuerkennen, daß er weiteres unnützes Blutvergießen durch die Kapitulation vermied. Der Fieber ist groß und dem Erfolge entsprechend. Heute Vormittag rückte das auf der Schonen-Insel und Umgegend liegende Bataillon des 6. bad. Infanterieregiments, sowie Abtheilungen Artillerie mit klingendem Spiele aus, setzte in Schiffen über den Rhein und hielt seinen Einzug in die Stadt, wo bereits von der linken Seite Theile der Armee angekommen waren. Die Zahl der Gefangenen beträgt 450 Offiziere und 17,000 Mann, eine Zahl, welche man seither bedeutend unterschätzt hatte. Die Kriegsbatterie soll eine ungeheure sein, man spricht von einer Anzahl Kanonen und Chassepots, bedeutenden Niederlagen von Erz u. s. w. Dagegen sollen für 10 Mill. Fr. Tabak verbrannt sein. Es brannte gestern Abend und heute Vormittag noch stark und es seien die Holzvorräthe gewesen, welche von der französischen Mannschaft in Brand gesteckt wurden. Die Straßen liegen voll von Soldatenmühen, Säbeln, Patronentaschen, Tornisten, zerbrochener Chassepots, welche die Besatzung weggeworfen hatte. Die Kriegsgefangenen haben bereits die Stadt verlassen. Ein bad. Grenadier wurde beim Wasserholen vor einem Blusenmann hinterücks erschossen der Thäter ist in Haft. In Kehl. war heute außerordentlich bewegtes Leben, die Einwohner rüsten sich, soweit ihre Häuser noch bewohnbar sind, wieder ein, und bereits hat sich eine Menge Fremde eingestellt, welche jedoch bloß die Stadt Kehl betreten dürfen, während der Rheindamm hermetisch abgesperrt und die Ueberrfahrt nach Straßburg absolut verboten ist, wenn nicht ganz besondere Zwei

eine Ausnahme bedingn. Von Straßburg herübergekommene Soldaten haben sich mit Blumen und Kränzen geschmückt. — Ausdrücklich muß noch hervorgehoben werden, mit welcher ungeheurer Energie die Belagerung betrieben wurde. Eine Arbeit, welche früher mindestens 6 Monate erfordert hätte, wurde in 5 Wochen vollbracht, allerdings mit einer Aufopferungsfähigkeit der Mannschaft, welche die höchste Anerkennung verdient.

**Bern, 30. Sept.** General Ulrich ist gestern Abend mit 14 Personen in Basel zu den drei Königen abgestiegen.

**Paris, 23. Sept.** Die Situation im Innern der Stadt ist für die Belagerten mit großen Gefahren verknüpft. Es befinden sich hier neben 60,000 Mann regulären Truppen etwa 100,000 Mann Mobilgarde und die Nationalgarde. Eine Einheit des militärischen Befehls ist nicht vorhanden, die bei der Mobilgarde von der Mannschaft gewählten Offiziere sind ohne Autorität und eine Verwirrung, ein Sichdurchkreuzen der militärischen Anordnungen schon jetzt wahrzunehmen. Die Forts haben die Mobilgarden und die Soldaten der Marine besetzt. Geschütze in reichem Maße vorhanden, aber es fehlt den Batterien die Einheit des Kalibers und die praktische Brauchbarkeit der in Eile zusammengezwimmten Lafetten. Da die niederen Volksschichten das Regiment der Stadt haben, so ist bei den Besitzenden die Furcht vor Plünderung nur zu begründet, denn es fehlt eben diejenige Macht, welche im Stande wäre, unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Regierungsgewalt mit Kraft aufrecht zu halten und zu führen.

Der Kronprinz von Preußen hat folgende Proklamation erlassen: An die französische Bevölkerung! Die in den letzten Tagen mehrfach vorgekommenen Fälle der Verletzung des Völkerrechts und Sitte von Seite der franz. Bevölkerung gegen die deutschen Truppen veranlassen mich, Nachstehendes zu verordnen: In jeder Stadt oder in jedem Dorfe, in welchem die deutschen Truppen einziehen, sind die sämtlichen Bewohner desselben mit Gut und Leben verantwortlich, wenn auch nur einem Mann der verbündeten Truppen durch Verrath oder Tücke ein Unfall geschieht. Die Kommandanten der einzelnen Truppenkörper der deutschen Armee sind ferner beauftragt, die strengsten Repressalien zu gebrauchen, wenn das Völkerrecht in irgend einer Weise von Seiten der französi. Bevölkerung nachmals verletzt wird. **Paris, 17. Sept.** Friedrich Wilhelm, Kronprinz von Preußen.

**Wien, 30. Sept.** 2 Uhr Morgens. Straßburgs Fall wurde von der Pariser Regierung am 29. Vorm. zugestanden. Der Eindruck auf das Volk ist tiefest. Die Regierung berieth 5 Stunden ohne Resultat über die zukünftige Haltung. Favre sprach für Wiederaufnahme der Waffenstillstandsverhandlungen. Nachmittags war erst darüber ein Beschluß in Aussicht gestellt.

**Tours, 30. Sept.** Aus Cherbourg wird unterm 29. Sept. gemeldet: Die französische Flotte ist wieder hier eingetroffen. Zum Schutze des französischen Handels und der Meeresküsten sind zwei Geschwader in der Nordsee und dem Kanal zurückgeblieben.

**Ferrières, 30. Sept.** Nachmittags 4 1/2 Uhr. Die französische Flotte gestern und vorgestern gemeldeten Gefechte bei Paris sind Erkundung: nicht ein Schuß gefallen; dagegen fand heute ein Angriff der Franzosen auf Verschanzungen des 6. Armeekorps statt, wobei die Franzosen in wilder Flucht mit starken Verlusten das Feld räumten.

**Brüssel, 30. Sept.** Der hier eingetroffene Constitutionnel meldet: Rochefort hat Blouens zur Unterstützung bei der Organisation der Barrikaden-Aufstellung, welche am 27. Sept. begonnen hat, berufen.

**Antwerpen, 29. Sept.** Heute Nacht ist eine furchtbare Feuerbrunst ausgebrochen. Die Zuckerraffinerie von Meens ist vollkommen abgebrannt, vier anstoßende Gebäude stehen in Flammen. Die Feuerbrunst dauert noch sehr heftig fort. — Heute Mittag ist es gelungen, die seit heute Nacht wüthende Feuerbrunst zu löschen.

**Aus der Türkei.** Die Pforte hat allen Grund, den Rath Englands zu befolgen, welcher lautet: „Das geschweideste, was die Regierung des Sultans jetzt thun kann, ist die mögliche Verstärkung der Armee und Vermehrung des Kriegsmaterials.“ Es unterliegt kaum mehr einem Zweifel, daß Rußland den Vertrag von 1856 durchlöchern möchte. Die Pforte hat genaue Mittheilungen

über sehr beträchtliche Rüstungen Rußlands erhalten. Außer den Truppen, welche sich in und bei Warschau konzentriren, sind in Podosien zwei verschanzte Lager errichtet, und in Elisabethgrad sollen allein 30,000 Mann Infanterie und Kavallerie einquartiert sein. In Bessarabien sind zwei Armeekorps in der Formation begriffen. Riesige Lieferungen an Mehl, Schlachtvieh, Speck u. s. w. sind gegeben worden. Dabei muß bemerkt werden, daß in aller Stille die Mobilisirung der Don'schen und Ural'schen Kosaken angeordnet und vollzogen wird. Diese Vorgänge können natürlich die Regierung des Sultans nicht gleichgiltig lassen. Sie rüftet daher auch aus allen Kräften. Nebenbei wird eifrig nach Allianzen gesucht, und zwischen London, Wien und Konstantinopel spielt der Telegraph fast unaufhörlich. Indes deuten doch manche Anzeichen darauf hin, daß nur eine unmaßige Verzögerung des deutsch-französischen Krieges das russische Kabinet zu einer unmittelbaren Aktion bestimmen würde. Jedenfalls hängt Vieles von dem Bericht ab, den persönlich zu erstatten General Ignatiew nach St. Petersburg berufen wurde. Der General hatte beim Sultan eine lange Audienz vor der Abreise, worin es sich abermals um die Modifikation des Pariser Vertrages gehandelt haben soll. Ignatiew soll indes unbefriedigt den Palast verlassen haben.

### Verschiedenes.

Das preuß. Heer erhielt am Tage von Sedan einen eigenthümlichen Zuwachs. Die Frau des Marketers in der Jägerbataillon des 5. Armeekorps wurde an diesem Tag in Bivoual von einem kräftigen Knaben entbunden; sie mußte denselben auf den weitesten Märschen mit sich nehmen, da sie nicht wagte, allein unter den Franzosen zu bleiben. Es gewährte ein rührendes Bild, wenn man die bärtigen Soldaten sieht, wie sie wetteifern, um der echten Soldatenmutter Hilfe zu gewähren. Das ganze Offizierkorps hat sich zu Tauspathen für diesen in Frankreich geborenen ersten Preußen eingeladen.

**München, 19. Sept.** Der verstorbene Reichsrath Ritter von Massai hat, wie die „N. W. Ztg.“ vernimmt, in seinem Testament 150,000 fl. für die Arbeiterklasse seines großen industriellen Establishments bestimmt.

In einem Pariser Blatte lesen wir folgende Anzeige eines Pariser Hotelwirths:

„Für die Herren Reisenden, welche dem Bombardement von Paris beizubohnen wollen. Komfortable Wohnungen, gegen Bomben vollkommen geschützt. Man findet im Hotel Fuhrwerk für Spaziersfahrten zu den Fortifikationen. Die ungemein günstige Lage des Hotels sichert dasselbe gegen jede Art von Beschuß. Zimmer unter der Erde für Personen, die für äußere Eindrücke besonders empfänglich sind.“

In **Düsseldorf** erzählt man: Als hier unlängst kriegsgefangene Turkos durchgeführt wurden, entstand unter dem gaffenden Publikum Bewegung und ein Paar Leute riefen: „Drifek! Drifek!“ (Plattdeutsch für Heinrich.) Es folgte eine Erkennungsscene, welche dem Turko, welcher der Gegenstand derselben war, sehr fatal zu sein schien. Derselbe wurde nämlich erkannt als ein aus dem Zuchthause zu Werden a. d. Ruhr vor Jahren entsprungener Verbrecher, welcher nach Frankreich entkommen, zunächst für die Fremdenlegion angeworben und später zum Turko „avancirt“ ist.

Nach einem römischen Briefe der „Pall Mall Gazette“ befand sich der Papst gegen den 15. Sept., aller Stürme von außen ungeachtet, in guter Laune und warf wie gewöhnlich mit schneidenden Bonmots um sich. Als man ihm meldete, sogar die französischen Freiwilligen seien zurückgerufen, soll er erwidert haben: „Qu'est-ce que cela me fait? La France ne morde plus. Elle a perdu ses dents“ (Sedan.)

**[Der Weg zum Glück.]** Der deutsche Kaiser Sigismund wurde gefragt, was das sicherste Mittel wäre, in dieser Welt glücklich zu bleiben. Er antwortete: „Wenn man in gesunden Tagen Das immer thut, was man so oft in franken angelobt hat.“

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementpreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Injerate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

N<sup>o</sup>. 117.

Donnerstag den 6. October

1870.

### Bekanntmachungen.

#### Schorndorf. An die Orts-Vorsteher.

Dieselben werden an die Publication der Zusammenstellung der Feuerpolizeivorschriften, welche am 12. November 1860 an sämtliche Schultheißenämter hinausgegeben wurde, hiedurch erinnert.

Ueber die Publication ist kurzer Eintrag im Amtsprotokoll oder Publicationsdiarium zu machen. Schorndorf den 4. Oct. 1870.

Königl. Oberamt.  
Schindler.

Revier Rudersberg.

### Holz-Verkauf.

Montag den 17. 1. M.

aus Lichtenreich,  
Schulzenhau:

1 Eiche 33 E.,  
5 tannene Langholz = Stämme  
256 E., 13  
do. Säglöge 729 E., 4 Klafter  
buche Scheiter und Prügel, 30  
Kl. do. Nadelholz, 27 Kl. Anbruch.  
Zusammenkunft zum Vorzeigen des  
Holzes um 8 Uhr auf dem Lichtenreich-  
straße, zum Verkauf um 10 Uhr in  
Zumbhof.

Schorndorf den 1. Oct. 1870.

Königl. Forstamt.  
Fischbach.

Revier Plüderhausen.

### Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 18. 1. M.

aus Remshalde:

203 Kl. buchene  
Scheiter, 44  
Kl. do. Prügel, 28 Kl.  
Nadelholzscheiter  
und Prügel, 3 Kl. do. eichene,  
19 Kl. Anbruch.

Zusammenkunft um 9 Uhr im Schlag.  
Geldreuzung im Stern in Plüderhausen  
auch noch am 15.

Schorndorf den 3. Oct. 1870.

Königl. Forstamt.  
Fischbach.

W e l z h e i m.

### Straßensperre.

Die am 17. Juni d. J. verfügte Sperre der Steige von Rudersberg gegen Königsbronnhof wird hiemit wieder aufgehoben.  
Den 3. October 1870.

Königl. Oberamt.  
Eisenbach.

Schorndorf.

### Gläubiger-Aufruf.

Bei Fertigung der Verlassenschafts-  
Theilung des verstorb. Johann Georg  
Frank, gew. Cameralamtsdieners hier,  
wurde der Vermögensrest der Wittwe  
für ihre größeren Verbringens-Ansprüche  
für den Fall zugewiesen, daß auf den  
zu erlassenden Aufruf keine weiteren —  
zur Zeit noch unbekanntem — Forde-  
rungen angemeldet würden.

Hievon werden nun gemäß Beschlusses  
der Theilungsbehörde etwaige unbekannt  
Gläubiger, namentlich auch Bürgschafts-  
gläubiger mit dem Anfügen in Remittenz  
gesetzt, daß sie unter Anmeldung ihrer  
Ansprüche und Vorlegung der Beweis-  
documente etwaige Einwendungen hie-  
gegen binnen

14 Tagen

diefeits vorzubringen haben, widrigen-  
falls die Theilung, so wie sie vorliegt,  
zum Vollzug kommen würde.

Den 4. Oct. 1870.

Namens der Theilungsbehörde:  
K. Gerichtsnotariat.  
A. Schuerle.

Schorndorf.

Nächsten

**Samstag den 8. d. M.**

Werden von Ericen des K. Kame-  
ralamts 4 entbehrlich gewordene  
Säulenöfen und 2 Ovalöfen im  
öffentlichen Aufstreich verkauft.  
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im  
inneren Schloßhof.

Schorndorf.

### Zwei Weinfässer feil.

Gut in Eisen gebunden  
1 rundes von 14 Eimer,  
1 ovales „ 12

in ganz gutem Zustand btlig im Keller  
Marktplatz 117 zu haben. 2<sup>t</sup>

Schorndorf.

### Solenhofer Platten.

Von diesen Platten 7" breit 14"  
lang zum besten Schutz der Häusergiebel  
gegen die Wetterseite hält Vorrath und  
gibt billigst ab

Jac. Fr. Weil,  
Nr. 451.

Weiler.

### Zwei Läufer Schweine

hat zu verkaufen

Georg Schwarz.

**Fahnen** aller Länder & Völker  
Bonner Fahnenfabrik  
in Bonn a. Rh.